

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Stellen werden an der Ottendorfer Zeitung angenommen. Die Bedingungen sind in der Geschäftsstelle zu erfragen. Die Redaktion ist für die Rücknahme von Beiträgen nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Rücknahme von Beiträgen nicht verantwortlich.

Gemeinde - Büro - Straße Nr. 100.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis ist mit jedem Monatsheft bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger wesentlicher Änderungen des Betriebes der Zeitung, d. Verfassung od. d. Verhältnisse der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.)

Postfach-Konto Leipzig Nr. 20148.

Nummer 122

Mittwoch, den 12. Oktober 1932

31. Jahrgang

### Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 11. Oktober 1932.

**Zinsjah für Heimstättenvorschuße.** Das Finanzministerium lehnt im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern den Zinsjah für Vorschuße an Beamte usw. zur Gründung einer Heimstätte (Heimstättenvorschuße) mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 ab auf jährlich 4 v. H. fest. Bei Heimstättenvorschußen an verheiratete Beamte, die Trennungsgleichung aus der Staatskasse beziehen, tritt für die ersten beiden Jahre nach der Vorkehrungsbewilligung eine Ermäßigung des Zinsjahres auf 3 v. H. jährlich ein.

**Zahlung der Beamtengehälter und Versorgungsbezüge.** Das zweite und das letzte Drittel der für den Monat Oktober bestimmten Dienstbezüge der Beamten sind am 15. und 25. Oktober, das erste Drittel der für den Monat November bestimmten Dienstbezüge am 5. November zu zahlen. Die zweite Hälfte der für den Monat Oktober bestimmten Versorgungsbezüge wird am 20. Oktober, die erste Hälfte der für den Monat November bestimmten Versorgungsbezüge am 5. November ausgezahlt. Die Zahlung der Dienstbezüge derjenigen Angestellten, die ihre Bezüge bestimmungsgemäß monatlich nachträglich erhalten, erfährt keine Veränderung.

**Arbeitereinstellungen bei der Reichsbahndirektion Dresden.** Dresden. Der Reichsbahndirektion wird es im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung unter Inanspruchnahme der Mittel, die aus der Vorfinanzierung der Steuerzuschüsse der Beförderungssteuer gewonnen werden, möglich sein, noch in diesem Jahre eine Anzahl umfangreicher Gleisverneuerungsarbeiten in Angriff zu nehmen, die aus Mangel an Mitteln bisher zurückgestellt werden mußten. Dadurch wird für etwa 1900 neu anzunehmende Arbeitskräfte Beschäftigungsmöglichkeiten geboten werden. Auch wird es sich durch Einlegung von Feiertagslohn in der Bahnunterhaltung ermöglichen lassen, noch weiter etwa 300 Arbeitskräfte einzustellen.

**Dresden.** Die Verwaltung der Staatstheater ist im Begriff, mit Zustimmung der übergeordneten Stellen einen entscheidenden Schritt zu tun, um den Besucherstamm der Staatstheater zu vergrößern. Nachdem schon seit längerer Zeit im Schauspielhaus die Vorkriegspreise wieder erreicht worden waren, sind jetzt auch für die Oper neue Preise aufgestellt worden, die im wesentlichen die Rückkehr zu den Vorkriegspreisen darstellen. Ein Platz im zweiten Parkett der Oper wird künftig auch im Einzelverkauf bei gewöhnlichen Preisen nicht mehr als 4,30 RM, ein Platz in der Mittelgalerie des vierten Ranges nicht mehr als 2,50 RM kosten. Trotz der Verschärfung bleibt für die Inhaber von 12er-Plätzen noch ein weiterer Nachlaß von 15 bis 20 Prozent bestehen. Die neuen Preise treten mit dem 10. Oktober in Kraft. Die Preisherabsetzung wird auch den Anrechtinhabern zugutekommen und sich mit Wirkung der fünften Anrechtvorstellung ab in einer entsprechenden Herabsetzung der Anrechturaten auswirken.

**Heidenau.** Eine hier wohnhafte Ehefrau wurde mit ihren beiden Kindern, zwei Knaben im Alter von 5 und 6 Jahren, gasvergiftet tot aufgefunden. Die Frau war freiwillig aus dem Leben geschieden und hatte ihre beiden Kinder mit in den Tod genommen. Es handelt sich um die ehemalige russische Adelige Alexandra von Gumiloff. Sie war nach dem Umsturz in Rußland nach Deutschland gekommen und hatte geheiratet. Der Mann hatte zunächst in Adolphsdorf eine Sägemühle betrieben, das sich nicht rentierte. Jetzt betrie er in Dresden eine kleine Druckerei. Der Grund zu der Verzeihungstat der Frau dürfte in unangünstigen finanziellen und familiären Verhältnissen zu suchen sein.

**Bautzen.** Arbeitsdienstlager aufgelöst. Der Stahlhelm sah sich gezwungen, die von ihm in Cunneberg bei Königswarth im freiwilligen Arbeitsdienst durchgeführten Arbeiten auf Grund der sanitären und hygienischen Verhältnisse in einem Teil der Gemeinde bis auf weiteres zu unterbrechen.

**Zittau.** Ein Warenlager zusammengebrochen. Der Gendarmerei gelang es, in Strahwalde zwei Einbrecher auf frischer Tat festzunehmen. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten zur Festnahme von drei weiteren Personen, die mit den beiden festgenommenen Hand in Hand arbeiteten. Bei einer Durchsuchung der Wohnungen der Verdähten wurde ein regelrechtes Warenlager entdeckt. Die Einbrecher, denen bereits über 20 Einbrüche nachgewiesen werden konnten, hatten bei ihren nächtlichen Raubzügen gehten, was ihnen in die Finger kam. Man fand bei ihnen Lebensmittel der verschiedensten Art, Stiefel, Teppiche, Wäsche, zahlreiche Anzüge, Bücher, Musikinstrumente, Uhren, ja sogar einige Gewehre. Ferner konnten den Dieben nachgewiesen werden die Verabreichung der Gemeindefische in Ederitzberg, der Diebstahl eines Kalbes in der Umgebung von Zittau, das sie auf einer Weide abschlugen, sowie zahlreiche Führer- und Kaninchenfische. Der größte Teil des Diebesgutes konnte den Beschädigten wieder zugestellt werden.

**Zittau. Tod eines Industriellen.** Im Alter von 75 Jahren starb einer der angesehensten Industriellen des hiesigen Bezirkes, Kommerzienrat Friedrich Wilhelm Wagner in Oibersdorf. Er war früher Mitinhaber der Vereinigten Textilwerke Wagner & Moras, aus deren Vorstand er später ausschied. Der Verstorbene war Ehrenbürger der Gemeinde Oibersdorf.

**Hauptversammlung des Erzgebirgsvereins.** Gießing. Der 54. Hauptversammlung des Erzgebirgsvereins wohnten u. a. Kreishauptmann Bud und Amtshauptmann Venus bei. Der Erzgebirgsverein umfaßt zur Zeit 168 Zweigvereine mit über 22 000 Mitgliedern. Mit der Tagung war eine Ausstellung der Fachschule für Spielwarenindustrie in Grünhainichen verbunden. — Aus dem Tätigkeitsbericht ist festzustellen, daß die Wirtschaftslage in einem zehnprozentigen Rückgang der Mitgliederzahl bemerkbar machte; trotzdem konnten aber noch 43 000 RM für Zwecke des Allgemeinwohles bewilligt werden. Der Haushaltsplan wurde genehmigt; für erwerbslose Mitglieder gewährte der Gesamtverband eine Herabsetzung des Beitrags um 60 Prozent. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Bad Oberzschma gewählt. Im kommenden Jahr sollen an drei Tagen Straßensammlungen vorgenommen werden.

**Leipzig. Angst vor den Gläubigern.** Aus Gröbding (Salzburg) lief vor einiger Zeit die Meldung ein, daß am Ufer eines Sees die Kleider des Leipziger Berlegers Paul Schilder gefunden worden seien und Schilder, der seitdem verschwunden war, wahrscheinlich Selbstmord verübt habe. Da man aber von Anfang an an einen Selbstmord nicht glaubte, stellte die Polizei Ermittlungen an mit dem Erfolg, daß der vermifchte Schilder auf dem Dachboden einer Wohnung in Gröbding wohlbehalten festgestellt wurde. Schilder gab an, den Selbstmord vorgetäuscht zu haben, um sich seinen Gläubigern entziehen zu können.

**Meißen. Betrüger gefaßt.** Aus Wien wird berichtet, daß es der dortigen Kriminalpolizei gelang, einen langgesuchten Betrüger in der Person des 47jährigen Landwirts Dehler aus Meißen-Duestenberg festzunehmen. Dehler hatte einen holländischen Bankier um 300 000 RM betrogen und wurde von Berlin aus fieberhaft gesucht, weil er dort eine Doktorheilmittel-Fabrik betrieben hatte.

**Kosfen. Kartoffelkrebs festgestellt.** Im benachbarten Marbach ist bei vier Feldbesitzern der Kartoffelkrebs festgestellt worden. Die notwendigen Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung dieser Kartoffelkrankheit sind sofort ergriffen worden.

**Riesa. Einbrecherkolonne festgenommen.** In letzter Zeit waren in Riessa und Umgebung zahlreiche Getreide-, Geflügel- und Lebensmitteldiebstähle verübt worden. Die Ermittlungen führten jetzt zur Festnahme von fünf in Riessa bzw. Riessa-Merzdorf wohnhaften Arbeitern, denen bereits eine ganze Reihe Einbrüche nachgewiesen werden konnte. Die Täter hatten die bei den Einbrüchen erbeuteten Waren sofort weiterverkauft und den Erlös auf leichsinnige Weise durchgebracht.

**Wurzen. Seltener Zufall.** Ein wohl nicht mehr erhofftes Wiedersehen mit seinem Trauring hatte ein hiesiger Einwohner. Den Ring, den er vor 19 Jahren verloren hatte, fand er jetzt auf einem Kartoffelacker. Interessant wird die Tatsache durch den Umstand, daß die Schwester des Finders am gleichen Tag ihren vor 23 Jahren verlorengegangenen Ring auf einem Hofacker wiederfand.

**Leipzig. R P D-Veranstaltung verboten.** Das Polizeipräsidium hat die für Sonnabend, 8. Oktober, vom Kommunistischen Jugendverband angemeldete Kinderkundgebung und den für Sonntag, 9. Oktober, angemeldeten Arbeiter- und Bauernkinder-Kongress im Kröhl-Palast wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit verboten.

**Leipzig. 53 000 RM für den F A D.** Der Rat der Stadt Leipzig bewilligte zur Ausführung von Arbeiten im freiwilligen Arbeitsdienst 53 178 RM. Weiter wurde einem Vertrag mit der Deutschen Bau- und Bodenbank zugestimmt über die Gewährung eines weiteren Darlehens in Höhe von 215 000 RM und von Baukostenzuschüssen für zehn kinderreiche Stedler in Höhe von 1200 RM gegen Uebernahme der Verpflichtung zum Bau und zur Errichtung von 80 vorstädtischen Kleinliedlerstellen zweiten Bauabstufung.

**Reichstagspräsident Goering in Leipzig.** Leipzig. Reichstagspräsident Goering führte in einer Massenkundgebung im Ausstellungsgelände aus, daß die Nationalsozialisten die Macht forderben, um Deutschland zu retten, ihr Kampf gehe nicht um Ministerposten. Ein nationalsozialistisches Kabinett müsse in den maßgebenden Stellen von Männern der Bewegung besetzt werden; es sei nicht wahr, daß Hitler die Stellung Mussolinis beansprucht habe. Die außenpolitischen Forderungen der jetzigen Reichsregierung habe die nationalsozialistische Bewegung bereits vor vierzehn Jahren erhoben. Das Wirtschaftsprogramm komme nur den Banken zugute. Die Deutschnationalen hätten jetzt die Waise geerbt und gezeigt, daß sie die schlimmsten Feinde des Nationalsozialismus seien. Die Nation

dafür, daß es in Deutschland keine Proleten mehr gebe und Deutschland nicht länger der Prolet der übrigen Welt sei. Man habe der Bewegung eine Bahnniederlage vorausgesetzt; selbst wenn etwas politisches Treibholz verloren gehe, so andere das nichts an dem Kampfwillen des Nationalsozialismus.

**Der Streik im Leipziger Großbuchbindereigewerbe beendet.** Leipzig. Die Wiederaufnahme der Arbeit bei der Firma Siele & Co. erfolgte am Sonnabend reibungslos auf der Grundlage einer Abmachung zwischen dem Verband Deutscher Buchbinderbesitzer und der Buchbinder-Gewerkschaft, die die Auszahlung der gekürzten Lohnanteile unter Vorbehalt bis zur Entscheidung über die ständige Rechtslage vorbehalt, darüber hinaus aber die Geschäftsführung der Verpfichtung enthebt, den Betriebsvorständen, der durch sein Doppelpiel zum Ausbruch des Streiks beigetragen hatte und deshalb fristlos entlassen worden war, wieder einzustellen. Damit wurde im Gesamtgewerbe der Arbeitsfriede erhalten. Die Vorbereitung des Schadenersatzprozesses ist im Gange.

**Leipzig. Zwei Todesopfer der Kinderlähmung u. g.** Vom 30. September bis 6. Oktober sind in Leipzig sechs Ertrankungs-, zwei Verdachts- und zwei Todesfälle an spinaler Kinderlähmung gemeldet worden. Vom 1. August bis 6. Oktober haben sich 55 Ertrankungsfälle bestätigt; außerdem besteht noch in sieben Fällen der Verdacht. Die 55 Fälle verteilen sich auf 28 Kleinkinder, 19 Schulkinder und 8 Erwachsene. 6 Erkrankte (3 Kleinkinder, 1 Schulkind und 2 Erwachsene) sind gestorben.

**Leipzig. Ein schweres Autounglück ereignete sich auf der Straße Sangerhausen-Nordhausen, bei dem zwei Brüder Flemming aus Leipzig schwere innere und äußere Verletzungen erlitten und der dritte mit leichten Abschürfungen davonkam. Der Wagen fuhr in einer Kurve in ziemlich hoher Geschwindigkeit gegen einen Postomnibus, wurde etwa 15 Meter weit geschleudert. Die Limousine überschlug sich in der Luft und blieb vollständig zertrümmert liegen.**

**Chemnitz. Raubüberfall.** Ein am Antonplatz wohnhafter 61jähriger Schneider wurde in seiner Wohnung von einem angeleglichen Kunden niedergeschlagen und gewürgt. Der Schneider mußte dem Räuber sein Bargeld ausändigen. Der Täter bedrohte den Schneider mit einem Revolver und flüchtete unerkannt.

**Chemnitz. Schutjubiliäum.** Das Realgymnasium zu Chemnitz feiert vom 21. bis 23. Oktober sein 75jähriges Bestehen. Anlässlich des Jubiläums gab die Schulleitung eine reichhaltige Festschrift heraus.

**Lauter. Tödlicher Motorradunfall.** Auf der Staatsstraße Lauter-Lue stießen der Vertreter Albert Kolbe aus Zwidau, der auf seinem Motorrad fuhr, und der Fabrikarbeiter Reinwacht aus Lauter, der mit seinem Fuhrpad unterwegs war, zusammen. Kolbe erlitt beim Sturz einen schweren Schädelbruch, dem er nach wenigen Augenblicken erlag. Reinwacht zog sich schwere Verletzungen zu und mußte ins Auer Stadtkrankenhaus eingeliefert werden.

**Markneukirchen. Anwesen niedergebrannt.** Im Anwesen des Landwirts Max Leberer in Eubabrunn brach Feuer aus, dem Wohnhaus, Scheune und Schuppen zum Opfer fielen. Die eingebrachte Ernte, landwirtschaftliche Gerätschaften usw. wurden vernichtet, während das Großvieh gerettet werden konnte. Durch den Brand sind zwei Familien obdachlos geworden; es wird böswillige Brandstiftung vermutet.

### Furchtbare Familientragödie

Bürgermeister von Schnarrlante erschlägt Frau und zwei Kinder und begeht Selbstmord

Auerbach, 11. Oktober.

Der 37 Jahre alte Bürgermeister in Schnarrlante, Willh Hofmann, hat in der Nacht zum Sonnabend seine 35 Jahre alte Ehefrau Johanne geb. Meyer sowie seinen elfjährigen Sohn Siegfried und seine neunjährige Tochter Cieslotte im Bett mit einem Beil erschlagen. Am Sonnabend früh kam Hofmann ins Büro und gab an, er müsse nach Auerbach in die Amtshauptmannschaft, um dort notwendige Angelegenheiten zu erledigen. Er begab sich aber in den nahen Wald und erhängte sich dort. Im Büro hatte Hofmann angegeben, daß seine Frau mit den Kindern verreist sei. Am Sonntagnachmittag wurde Hofmanns Leiche gefunden. In hinterlassenen Schriftstücken hatte er angegeben, daß man ihn mit seinen Angehörigen gemeinsam beerdigen möge; diese habe er deshalb getötet, um sie nicht allein in der Welt zurückzulassen.

Hofmann, der ebenso wie seine Frau aus Frohnan bei Annaberg stammt, war früher Gemeindefassierer in Bernsbach und kam 1928 nach Schnarrlante. Er wird als ein sehr stiller und ruhiger Mensch geschildert. Der Grund zur furchtbaren Tat konnte noch nicht festgestellt werden.

### Kirchennachrichten.

Donnerstag, 8 Uhr, Jungmädchenverein im Pfarrhaus.

# Preußen—Reich vor dem Staatsgerichtshof.

Heute vormittag trat der Staatsgerichtshof zusammen, um die Klage der durch die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932 ihrer Ämter enthobenen acht preußischen Minister gegen das Reich und gegen den Reichskanzler als Reichskommissar zu verhandeln. Nach dieser Klage soll die erfolgte Einsetzung des Reichskommissars für Preußen und die Ansetzung von Mitgliedern einer Landesregierung oder von Beamten im Wege der Reichsexecutive und die Ernennung neuer Landesbeamter auf dem gleichen Wege als verfassungswidrig erklärt werden. Schließlich wolle die ihrer Ämter enthobenen Minister sich gegen den vom Reichskanzler erhobenen Vorwurf der Willkürverletzung im Sinne des Artikels 48 Abs. 1 vor dem Staatsgerichtshof rechtfertigen. Die rein rechtliche Seite der Klage berührt außerordentlich schwierige Verhältnisse. Das kommt allein schon zum Ausdruck in der großen Zahl der Sachberater, die dem bevollmächtigten Vertreter der Klagepartei zur Seite stehen. Dabei darf man insbesondere gespannt sein auf die Stellungnahme des von der klagenden Partei zugezogenen Staatsrechtslehrers Professor Dr. Anshütz, da gerade Anshütz' Kommentar zur Reichsverfassung der Stellungnahme der Reichsregierung in diesem Streitfall besonders entgegenkommt.

Ohne besonderen Belang ist es, daß auch Baden und Bayern sich der Klage angeschlossen haben. Dieser Anschluß ist lediglich erfolgt zum Zwecke der Feststellung durch den Staatsgerichtshof, ob das Reich überhaupt grundsätzlich zum Einschreiten gegen ein Land befugt ist.

## Starker Andrang.

Leipzig, 10. Oktober. Schon um 9 Uhr begannen die mit Karten versehenen Zuhörer für den Staatsgerichtshof, sich auf dem Reichsgerichtspalast zu sammeln. Ihre Zahl ist so groß, daß nicht nur im großen Verhandlungssaal des Reichsgerichts selbst jeder verfügbare Platz besetzt ist, vielmehr sind auch die großen Zuhörertribünen geöffnet. Alle Eingänge sind durch Polizei besetzt und es findet eine dreifache Kontrolle der Einlaßkarten und der Persönlichkeiten der Kartenbesitzer statt.

## Die Befugung des Staatsgerichtshofes.

Der Staatsgerichtshof ist in folgender Zusammenetzung zusammengesetzt: Präsident des Reichsgerichts Dr. Bumke als Vorsitzender, Reichsgerichtsräte Triebel, Schlögl und Dr. Schwalbe, sowie Oberverwaltungsgerichtsräte Dr. von Müller, Dr. Gumbel und Dr. Striegler als Beisitzer. Der Reichskanzler ist als Reichskommissar für Preußen nicht vertreten. Die kommissarische Regierung hat einen Vertreter nicht entsandt. Die Reichsregierung wird in den Verhandlungen durch den Ministerialdirektor Gottheiner und durch Ministerialdirektor Dr. Huche vertreten. Als Berater sind mit ihnen erschienen die Universitätsprofessoren Dr. Jakob, Leipzig, Dr. Schmidt, Berlin, und Dr. Bilfinger, Halle. Die

ihrer Ämter entsetzten preußischen Minister werden durch die inzwischen zur Disposition gestellten preußischen Ministerialdirektoren Badt und Dr. Brest vertreten, denen Universitätsprofessor Giese, Frankfurt a. M. beigegeben ist. Außerdem wird der bekannte Heidelberger Professor Anshütz, Kommentator zu der Reichsverfassung für die preußische Regierung eintreten.

Außerdem sind vertreten die Fraktionen des Zentrums und der SPD. im preußischen Landtag sowie Bayern und Baden. Zwei Stuhlreihen vor den Preussischen sind mit namhaften Juristen besetzt.

Die Sitzung wurde um 10.50 Uhr durch den Reichsgerichtspräsidenten eröffnet. Auf die Erklärung des Ministerialdirektors Dr. Gottheiner, daß

**Reichskanzler von Papen in seiner Eigenschaft als Reichskommissar nicht vertreten** sei, beantragte Ministerialdirektor Dr. Brest, ohne eine solche Vertretung zu verhandeln. Der Vorsitzende befiel sich vor, den Staatsgerichtshof hierüber besonders ausführlich zu lassen.

## Der Standpunkt des Reichs.

Im wesentlichen läßt sich der bereits im schriftlichen Vorverfahren vom Reich dargelegte Standpunkt dahin zusammenfassen, daß die Anträge teils als unzulässig, teils als unbegründet zurückzuweisen seien. Insbesondere wird die Unzulässigkeit der Anträge, und der Zentrumsfraktion bestritten. Das Ermessen des Reichspräsidenten stelle nicht ein Verwaltungsmaßnahme dar. Das erweiterte Nachprüfungsrecht des Staatsgerichtshofes sei im vorliegenden Fall nicht gegeben.

Die Antragsteller machen demgegenüber geltend, daß subjektive Gutgläubigkeit die Möglichkeit der Ermessungsüberschreitung nicht ausschließe.

Das Reich stellt weiter fest, daß Amtsenthebungen nicht vorgenommen worden seien. Eine Suspension Brauns und Severings sei nicht ursprünglich vorgesehen gewesen. Im übrigen sei nur eine Anzahl politischer Beamten in den einseitigen Ruhestand versetzt. Alle übrigen Ernennungen hielten sich im Rahmen der laufenden Verwaltungsgeschäfte, die Abbaumassnahmen aber im Rahmen der Sparnotverordnung. Die Anträge der ehemaligen preußischen Minister werden wegen Unzuständigkeit des Staatsgerichtshofes zurückgewiesen. Vor allem aber wird Einspruch erhoben dagegen, daß der Klageantrag ausgedehnt werde auf den Reichskanzler in seiner Eigenschaft als Reichskommissar. Die Anträge Bayerns und Badens seien hinsichtlich mangels Vorliegens eines Rechtsstreites mit diesen Ländern. Die Länder wenden demgegenüber ein, daß sie ein Interesse an rechtzeitiger Klärung der verfassungsmäßigen Sachlage bezüglich der Reichsintervention hätten. (Die Verhandlungen dauern an.)

## Die Inangriffnahme der Jugendberufshilfsmaßnahmen.

Berlin, 10. Oktober. Die ersten regelmäßigen Lehrgänge des Reichskuratoriums für Jugendberufshilfe werden demnächst beginnen. In dreiwöchentlichen Kursen sollen zunächst Hilfslehrer für den Geländesport herangebildet werden. Hierzu können von allen Verbänden, die sich zur Mitarbeit bereit erklärt haben, Teilnehmer vorgeschlagen werden. Durch die Teilnahme an den Lehrgängen sollen die Hilfslehrer befähigt werden, innerhalb ihrer Verbände die Ausbildung im Geländesport durchzuführen. Die Kosten auf den Geländesportschulen trägt das Reichskuratorium Unterkunft und Verpflegung sind für die Teilnehmer frei, ebenso Bekleidung und Ausrüstung. Vor Beginn eines jeden Lehrganges werden die Teilnehmer ärztlich untersucht und gegen Unfall und Haftpflicht versichert. Zu den Übungsfeldern der Lehrgänge gehören Leibes- und Ordnungsbewegungen, Wanderungen, Seh- und Hörübungen im Gelände, Kartenspiele, Zurechtfinden

im Gelände, Geländespiele und Kleintalüberstiegen. Jede parteipolitische Betätigung in den Lehrgängen ist verboten.

Mit den Landesregierungen hat eine Besprechung über die Aufgaben des Reichskuratoriums stattgefunden und die Zustimmung sämtlicher Landesregierungen ergeben. Das Reichskuratorium, das nicht die gesamte Arbeit zentral leiten kann, wird zwölf Zweigstellen im Reichsgebiet einrichten, die die Aufgaben haben, sowohl mit den Landesregierungen und Behörden, als auch mit den Untergliederungen der Verbände enge Fühlung zu halten. Sie sollen ferner den Unterricht an den Geländesportschulen ihres Gebietes überwachen.

## Von Gronau in Not.

Berlin, 10. Oktober. Wie Wolfgang v. Gronau in einem Funkpruch mitteilt, ist er nach planmäßiger Landung in Port Swettenham nach Mergui (Inselgruppe im Bengalischen Meerbusen) gefahren. Kurz vor Mergui trat ein Defekt an der Kühlwasserpumpe eines der Motoren ein, so daß von Gronau gezwungen wurde, auf dem Meere

niederzugehen. Die Reparatur ist zeitraubend und läßt sich auf See kaum vornehmen. Deshalb werden die Flieger versuchen, mit einem Motor rollend Mergui zu erreichen. Bei der Tropenhitze könnte das vielleicht auch den zweiten Motor gefährden. Aus diesem Grunde wird von Gronau vielleicht versuchen Schiffshilfe herbeizurufen, um sich nach Mergui schleppen zu lassen.

## Hilfsleistung gesichert.

Manila, 10. Oktober. Bei der Funkstation Manila ging ein Funkpruch von Gronau ein, in dem mitgeteilt wird, daß der Dampfer „Caragola“ mit ihm in Funkverbindung steht und seinen Kurs geändert hat, um dem Torniermal die erwünschte Hilfsleistung zu bringen. Voraussetzungen sind das Flugboot nach Mergui eingeleitet werden. Ob es nach Lage der Dinge möglich sein wird, den Flug programmäßig weiterzuführen, läßt sich noch nicht entscheiden. Voraussetzungen hierfür mit einer mehrtägigen Unterbrechung des Fluges zu rechnen sein.

## Reichskanzler von Papen besucht den Stahlhelm-Film

Berlin, 9. Oktober. Am Sonntag wurde der Film vom 13. Reichsfrontsoldatentag Berlin 1932, „Der Stahlhelm marschiert“, zu gleicher Zeit in sechs großen Lichtspielhäusern der Reichshauptstadt uraufgeführt. Der Vorstellung im Ufa-Theater Unterjoch am Kurfürstendamm wohnten u. a. Reichskanzler von Papen, mehrere Reichsminister sowie Vertreter der Wehrmacht und der Behörden bei. Ferner sah man den Kronprinzen, den Prinzen Eitel-Friedrich, den Prinzen und die Prinzessin Dora von Preußen. Zunächst liefen zwei neue Filme des Stahlhelms „Aber den Parteien“ ist der Titel des Bildberichts von der großen Führertagung in Magdeburg, die die politische Marschrichtung des Bundes bestimmte. Der Film „Freiwillige vor!“ gibt einen umfassenden Querschnitt durch den freiwilligen Arbeitsdienst des Stahlhelms. Bundeskanzler, Major a. D. Wagner, wies in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß der Stahlhelm wie bisher unabhängig von Parteien seinem Ziele folgen werde.

Alle drei Filme fanden einen überaus starken Beifall. Die Zuschauer stimmten nach Beendigung der Vorstellungen das Deutschlandlied an.

## Der Staatsbesuch des Reichskanzlers in Bayern. — Heute abend Abreise nach München.

Berlin 10. Oktober. Reichskanzler von Papen reist heute abend in Begleitung des Staatssekretärs Wand, des Ministerialdirektors Marz und des Ministerialrates Pulch nach München, um der bayerischen Regierung einen offiziellen Staatsbesuch abzustatten. Am Mittwoch mittag hält der Reichskanzler vor dem Verband der bayerischen Industriellen eine Rede.

## Keine Anregung von Reichsseite zur Kürzung der Beamtengehälter.

Berlin, 10. Oktober. Entgegen anderslautenden Meldungen trifft es nicht zu, daß das Reich den Ländern eine allgemeine Anregung gegeben habe, die Beamtengehälter zu kürzen. Von zuständiger Seite wird weiter darauf hingewiesen, daß im Gegenteil von Länderregierungen aus, eine derartige Anregung an das Reich herangetragen worden sei, die abgelehnt worden sei.

## Kronprinzessin Cecilie spricht.

Kundgebung des Ruzienbundes in Magdeburg. Berlin, 9. Oktober. Der Landesverband Niederachsen Nord des Königin-Luise-Bundes veranstaltete am Sonntag in Magdeburg in Anwesenheit der Schirmherrin des Bundes, der Kronprinzessin Cecilie, seinen dritten Landesverbandstag. Nach einem Festgottesdienst fand in der Stadthalle eine Kundgebung statt, bei der die Kronprinzessin, von den Anwesenden lebhaft begrüßt, das Wort ergriff und zum Ausdruck brachte, daß nur in der festgewurzelten Tradition von Generation zu Generation ein Volk in seiner geistlichen Verfassung gedeihen könne. Es könne nicht lebendige Kräfte entwickeln, wenn es seiner lebenspendenden Vergangenheit entlagen zu müssen laube. Sollten wir Deutschen unsere starken Volksträfte für den Wiederaufbau unseres Vater-

## Gefährliche Kavaliere.

Roman von Edmund Sabott.

14) (Nachdruck verboten.)

Helle Lut wollte über ihn kommen, als die Tür sanft wie im Walle hinter ihm ins Schloß fiel. Er hätte Conolly umbringen mögen, weil er ihm den einzigen Weg versperrte, der zu Gwennie's Rettung führte. Als er im Eist hinabstiege, kam er zur Aube: auch ohne Conolly würde er zum Ziele gelangen.

Er überlegte, wie er das möglich machen könnte. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als vor dem Hause zu warten, bis Dolan erschien, um sein Auto zu besteigen.

Er wird mich nicht abweisen, sagte sich Frank. Er kennt von Gwennie meinen Namen, und wenn es mir nur gelingt, mich ihm bemerkbar zu machen und mich ihm vorzuführen, so wird er mich anhören. Natürlich wird er mich mißtrauisch sein und mich sehr von oben herab behandeln, aber er wird mich wenigstens anhören und damit ist alles gewonnen.

Veinache hätte er vergessen, daß er um sechs Uhr seinen Dienst antreten mußte; er setzte seine Stellung aufs Spiel, wenn er nicht pünktlich war. Ebenso wichtig aber war es, den Posten vor dem Gebäude der Aero-Kines zu beziehen. In seiner Bedrängnis fand er einen Ausweg: er rief einen seiner Freunde an, der dienstfrei hatte, und vermochte den zu bewegen, ihn für die kommende Nacht zu vertreten.

Geschlagene drei Stunden wartete er geduldig vor dem Hause der Aero-Kines. Erst kurz nach acht erschien Dolan. Aber er war nicht allein. Conolly befand sich bei ihm.

Und leider bemerkte Conolly Frank Null eher als dieser ihn, was zur Folge hatte, daß Dolan längst vorbereitet war, als Frank ihn erkannte. Conolly und Dolan eilten mit ein paar hastigen Schritten über den Fußgängersteig und sahen in ihrem Auto, bevor Frank, der unglücklicherweise etwas entfernt stand, auch nur drei Schritte hatte tun können.

Der Wagen war auf und davon, als sich Frank von seiner Überraschung erholt hatte.

Nach jener Unterhaltung über Mac Arrows im Rauchsalon des Schiffes war es Gwennie, als hätte man ihr plötzlich über Jay Ogden die Augen geöffnet und als wäre sie nun die einzige Sehende unter lauter Blinden

Was es nicht, als habe Jay Ogden, da er Mac Arrows Verbrechen gleichsam verteidigte und verherrlichte, seine eigene verbrecherische Reizung verteidigt und verherrlicht? Zum ersten Male war es ihr gelungen, durch Jay Ogden's Augen bis auf den Grund seiner Seele zu sehen. Und Angst packte sie.

Sie sah ihm später beim Lunch gegenüber, schaute sich dann und wann erlappt bei ihrem scheuen Beobachten, und immer qualvoller wurde in ihr das zitternde Gefühl einer großen, unaussprechlichen Angst. Die „Springflöte“ fuhr einer Gefahr entgegen, die Jay Ogden herausbrachte, und heute oder morgen oder an irgendeinem nahen Tage würde diese Gefahr über das weiße Schiff hereinbrechen.

Sie ging nach dem Lunch nicht wie sonst mit den anderen aufs Promenadenbad, sondern zog sich in ihre Kabine zurück, um zu überlegen. Ihr erster Gedanke war, an Frank einen langen diffizilen Bericht zu senden über alles, was sie an Bord gesehen, gehört und beobachtet hatte. Sie nahm auch ein Blatt Papier zur Hand und wollte beginnen, aber sie wußte nicht womit. Sie fürchtete, sich ihm überhaupt nicht verständlich machen zu können, und fand mit einem Male, daß alle Gründe, die sie zu ihrem Vorhaben zu haben glaubte, lächerlich nichtig wurden, sobald sie versuchte, ihnen Ausdruck und Namen zu geben.

Was hatte sie eigentlich gehört? Lord Pearsonb hatte davon geredet, daß er seine Liebe zu ihr durch eine Tat der Aufopferung beweisen wollte. Wer konnte daraus die Vermutung schöpfen, daß das Schiff einer Gefahr entgegenlag? Hatte sie zu Anfang nicht selber über die verfluchten Worte des Lords gelauscht?

Und die Kennung des Namens Gerelli? War es nicht möglich, daß sie sich verhörte oder daß Gerelli nichts anderes war als ein Spionnage des italienisch aussehenden Verdes? Daß man sie heute von Pearsonb so hartnäckig und offensichtlich ferngehalten hatte — konnte das nicht ein Zufall sein? Erschien ihr das alles vielleicht nur bedrohlich verdächtig, weil die Angst vor Jay Ogden sie verwirrt gemacht hatte?

Was sollte sie an Frank telegraphieren? Sie würde ihn in Sorge und Unruhe stürzen und er hätte doch nichts für sie tun können, selbst wenn er guten Willens gewesen wäre. Sie konnte keine Hilfe von ihm erwarten, ebenso wenig wie von irgendeinem anderen Menschen, selbst dann nicht, wenn sie sich wirklich in Gefahr befand. Das Festland war fern. Seit drei Tagen war die „Springflöte“

seinem fremden Schiff nicht begegnet. Und gegen wen sollte Frank ihn beschuldigen? Jay Ogden?

Gwennie versuchte ein Wagnis. Ich bin hindisch vor Angst geworden, schalt sie sich Am heulichen Tage sehe ich Gwennie, und wenn ich irgendeinem Menschen davon erzähle, so würde man mich mit Recht für verrückt halten und der Schiffsarzt würde mir einen gehörigen Schuß Brom verschreiben, damit meine Nerven wieder in Ordnung kommen. Gwennie Dolan fürchtet sich vor Jay Ogden, als sei sie ganz allein mit ihm an Bord der „Springflöte“ und ihm ausgeliefert wie einem See- räuber! Wenn ich Frank später davon erzähle, wird er einen schönen Begriff von meinem Mut bekommen und mir vorschlagen, mir eine Anderfrau zu halten.

Gwennie setzte sich selbst den Kopf zurecht, da sein anderer ihr die Pflicht abnahm, und als sie ein paar Minuten später hinaustrat auf das Deck zu den anderen, die in den Streckstühlen faulenzten, versuchte sie, eine strahlende Miene zu zeigen, verschwendete ihre Heiterkeit sogar an den Herzog von Ellsburne, der sich ihrer sogleich wieder bemächtigte.

Lord Pearsonb, in einem Stiegestuhl ausgestreckt, träumte den Wollen seiner Zigarette nach, blinzelte zuweilen über das leicht bewegte Meer, in die silberne Grenze, die der Horizont bildete, und tat so, als habe er von Gwennie's Erscheinen überhaupt nichts bemerkt.

Abermals wollte wieder das alte, nachsichtige Mißtrauen über sie kommen, aber dann wandte sie sich lachend an den Herzog, der ihr eine mittelbige ipöitische Bemerkung über Carol Wipenard ins Ohr geflüstert hatte.

Der unglückliche Carol litt wegen seines ruhelosen Herzens arg unter der immer stärker werdenden Hitze. Man versuchte ihn zu beruhigen, aber er gelangte sich trübfinnig und jedem Trost unzugänglich. Seine Miene wurden immer bekümmert und er grübelte seinem Vater, der ihn auf diese Weise mitgeschleppt hatte.

Nur einmal während dieses ganzen Nachmittags wagte Lord Pearsonb sich Gwennie zu nähern. Es schien ihr, als wäre sein Schicksal anders als sonst, als ständen hinter den gleichgültigen Worten, die er an sie richtete, beschwörende Ditten. Er sah erbarungswürdig hilflos aus, der kleine Lord. Sein Gesicht war nicht mehr blank, sondern erdgrau, sein Mienspiel und seine Seiten waren von auffällender Nervosität. Er sprach überstürzt und verbitterte sich oft in seinen Worten, namentlich dann, wenn sein Blick auf den Herzog von Ellsburne fiel, der ihn fall, schweigend und mit höhnlichem Abwarten beobachtete.

(Fortsetzung folgt.)

landes nutzbar machen, so müßten wir unsere große geschichtliche Vergangenheit festen Willens und klaren Blickes entwickeln und ausbauen. Die Jugend brauche etwas, zu dem sie begeistert aufblicken könne. Durchdringung von dem zuverlässlichen Glauben an Gott und die Zukunft unseres Volkes würden wir unser Land stark erhalten, wenn wir den seinen Willen dazu hätten.

Unter den weiteren Rednern befand sich auch der erste Bundesführer des Stahlhelms, Franz Seidte, der die innere Verbundenheit des Stahlhelms mit den deutschen Frauenbänden hervorhob. Der Stahlhelm werde, betonte der Redner, keine Bindungen mit einzelnen Parteien eingehen. Die Richtung des Kampfes werde durch seine großen, unüberlichen Ziele gekennzeichnet: Starke Staatsführung, unabhängig von Parteien, bedingungslose Wehrhaftigkeit, Renaissanc des Reiches, Eingliederung aller Deutschen in die Erzeugung und den Genuß des Volksvermögens und Eigentum für jeden Deutschen.

## Aus aller Welt.

**Nichte Südamerikasfahrt des „Graf Zeppelin“.** „Graf Zeppelin“ ist gestern abend 22.44 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner achten Südamerikasfahrt nach Pernambuco gestartet. An Bord befinden sich 12 Passagiere, darunter Ministerialdirektor Dr. Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium, Reichsbahngeneraldirektor Dr. Dornmüller, Kontoramiral Settle, der Sieger im diesjährigen Gordon-Bennett-Flug. Von Pernambuco geht die Fahrt nach Rio de Janeiro.

**Beleidigungsgesetze gegen den ostpreussischen Ministerpräsidenten.** Der Evangelische Oberkirchenrat hat gegen den ostpreussischen Ministerpräsidenten Acker Strafverfolgung wegen Beleidigung gefordert. Acker hatte es in einer Rede als Kulturhunde bezeichnet, das die ostpreussische Geistlichkeit einen Missionsvortrag des Regierers Kwami unterstützte. Der Beschluß des Oberkirchenrates ist darauf zurückzuführen, daß die nach einer mündlichen Aussprache erteilte Zurücknahme der beleidigenden Äußerungen durch den Ministerpräsidenten nicht erfolgt ist.

**Schwere politische Schlägerei.** — Ein Toter. Aus Bad Nauheim wird gemeldet: In der Nacht zum Sonntag kam es im benachbarten Lohrtdorf zu einer schweren Schlägerei zwischen Anhängern der NSDAP und Bewohnern des Ortes, in deren Verlauf ein 25jähriger Mann aus Lohrtdorf getötet, ein anderer schwer verletzt und zwei weitere leicht verletzt wurden. Bei den Verletzten handelt es sich ebenfalls um Einwohner des Ortes.

**Nationalsozialistische Zeitungen verboten.** Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat die Gauorgane Düsseldorf, Köln, die Volksparole, die Wuppertaler Zeitung und den Bergischen Beobachter, für die Zeit vom 10. bis einschließlich 14. Oktober verboten. Wie verlautet, ist der Grund der Verbote in einem Artikel: „Weg mit der Herrenklubbe“ in den Ausgaben vom 6. Oktober zu suchen.

**Kein Kokainsmuggel von Deutschland nach Dänemark.** Die aus Graslitz berichtet wird, behaupten sich die kürzlich aufgetauchten Gerüchte über die Ausfuhr eines großen Kokainsmuggels von Sachsen nach Graslitz und von da nach den dänischen Häfen nicht. Die zuständigen Behörden auf deutscher und tschechoslowakischer Seite haben übereinstimmend erklärt, daß kein Kokainsmuggel vorliegt.

**Regierungsrätin Erksens entlassen.** Wie erinnerlich waren seinerzeit gegen die Leiterin der Hamburger weiblichen Polizei, Regierungsrätin Erksens, schwere Beschuldigungen gerichtet worden, weil zwei der ihr unterstellten Kommissarinnen angeblich unter dem Eindruck ungerechter Behandlung durch ihre Vorgesetzte, Frau Erksens, gemeinsamen Selbstmord verübt hätten. In dem gegen Frau Erksens eingeleiteten Disziplinarverfahren hat jetzt die Disziplinarkammer, wie die Staatliche Pressestelle mitteilt, nach fast zweijähriger Verhandlung am Sonntag ihr Urteil dahin gefällt, daß die Angeklagte des Dienstvergehens schuldig sei und zur Dienstentlassung verurteilt werde. Das Gericht hat ihr mildernde Umstände zugestanden, um dadurch dem Staat und dem Bürgerwohl rechtlich die Möglichkeit zu geben, ihre eine Pension auf Lebenszeit oder eine vorübergehende Unterweisung zu gewähren.

**Große Unterschlagungen bei der Kammereikasse Nordhorn.** Vor einigen Tagen wurde ein Einbruch in die Kammereikasse der Stadt Nordhorn (Grafschaft Bentheim) veranlassen, bei dem dem Täter 2000 RM. in die Hände fielen. Ein Kassenbeamter konnte der Tat überführt werden

und legte ein Geständnis ab. Hierbei kam zutage, daß weiterhin über 40.000 RM. unterschlagen worden sind. Der Stadtkämmerer, der die Unterschlagung zugeben mußte, und der Kassenbeamte wurden in Haft genommen.

**Bestialischer Raubmord.** — Ein Autobesitzer auf der Landstraße ermordet. In der Nacht zum Sonntag wurde von einem Motorradfahrer auf der Chaussee Grünberg-Berlin ein völlig zertrümmerter Personenwagen vorgefunden. Im Innern des Wagens lag der Besitzer, der Chauffeur Paul Sarnowski aus Grünberg, mit eingeschlagener Schädeldede. Die auf telefonischen Anruf des Motorradfahrers herbeigeeilte Polizei nahm sofort die Untersuchung auf. Bei der Untersuchung des Toten fand man am Hinterkopf eine Schusswunde vor. Es handelt sich um Raubmord.

**Ein Gut abgebrannt.** Aus Markneukirchen wird gemeldet: In Eubabrunn brach in der Nacht zum Sonnabend ein Schadenfeuer aus, welches das Gut des Landwirts Max Deberer, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Schuppen, vollständig in Asche legte. Das Großvieh konnte gerettet werden. Die eingetragene Ernte und landwirtschaftliche Maschinen wurden vernichtet. Zwei Familien wurden obdachlos. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet.

**Kazja gegen Schmutz.** — zehn Verhaftungen. Am Sonnabendabend nahmen die Polizeibehörden Köln und ein Aufgebot von Schutzpolizei eine große Kazja im sogenannten Griechenmarkthof gegen Schmutz vor. zehn Personen wurden festgenommen. Ein Kraftwagen, der zum Schmutzeln benutzt wurde und dessen Fahrer gepanzert war, wurde beschlagnahmt. Außerdem fand man noch über tausend geschmuggelte Zigaretten.

**Zwei Falschmünzerwerkstätten ausgehoben.** Aus Stuttgart wird gemeldet: Am Donnerstag wurden der Schriftsteller Kurt Kuchmann und die Musik- und Sprachlehrerin Ida Auer bei der Vorbereitung von falschen fünfzigpfennigstücken festgenommen. Die Falschmünzerwerkstätte wurde in der Wohnung des Kuchmann ausgehoben, wobei halbfertige und fertige Falschstücke in großer Anzahl beschlagnahmt werden konnten. Der Arbeitstische Franz Pfleising wurde am Sonntagabend in Feuerbach bei der Verbreitung von falschen fünfzigpfennigstücken festgenommen. Die Falschmünzerwerkstätte wurde in seiner Wohnung ausgehoben, wobei noch über 20 falsche fünfzigpfennigstücke vorgefunden wurden. Pfleising und zwei Mitarbeiter in Eßlingen, die festgenommen werden konnten, wurden dem Richter vorgeführt.

**Gemeindewahlen in Gerbäumen.** Bei den gestern in Gerbäumen (Preußen) abgehaltenen Stadtverordnetenwahlen blieb die Wahlbeteiligung mit 64 Prozent weit hinter der letzten Reichstagswahl (94 Prozent) zurück; bei der letzten Landtagswahl hatten 88 Prozent und bei der Stadtverordnetenwahl im Jahre 1929 78 Prozent der Wähler ihre Stimme abgegeben. Bei der heutigen Wahl entfielen auf die NSDAP 483 Stimmen (bei der letzten Reichstagswahl 1074, bei der letzten Landtagswahl 990 und bei der Stadtverordnetenwahl im Jahre 1929 126 Stimmen). SPD. 593 gegen 898 bzw. 1011, Bürgerliche Einheitspartei (umfassend Deutsche, Deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei) 164 (gegen 213 bzw. 260 bzw. 944), SPD. 170 (gegen 217 bzw. 107 bzw. 0), Christlichsozial 151 (gegen 101 bzw. 116 bzw. 0). — An Mandaten erhalten NSDAP. 4 (bisher auf Grund der Wahl von 1929 1), SPD. 6 (8), Bürgerliche Einheitsliste 4 (7), SPD. 1 (0), Christlichsozial 1 (0).

**Die Ursache des Wildererbodras.** Das Wildererbodras in Kalifornien ist, wie nunmehr festgestellt wurde, durch den Abschluß eines Dirsches verursacht worden. Der fragliche Schöpsender war der Stolz des Weikers und sollte dieser Tage vom Jagdherrn Clark in Teplitz erlegt werden. Man kann sich nun die Erbitterung des Jagers vorstellen, als er erfahren mußte, daß das Prachtier einige Tage vor Abschluß durch den Jagdherrn von einem unbekanntem Schützen niedergeknallt worden war. Ein Dadel spürte den erlegten Schöpsender unter Gehölz vergraben auf. Als Jäger Richter kurze Zeit darauf in einem Stimmerdorfer Gasthause Einkehr hielt, wurde er von einigen jüngeren Bürgern wegen des abgeschossenen Dirsches gehänselt. Unter den Bürgern befand sich auch der Fleischergewerkschaftsklempner. Der weitere Verlauf der Tragödie ist bekannt. Im Handlungsraum mit dem Forstmann wurde Klempner niedergeknallt.

**Tödliche Abstürze im Wilden Kaiser.** Im Wilden Kaiser stürzten gestern zwei Touristen tödlich ab. Der

22 Jahre alte Student der Technik Karl Mordan aus Salzburg und der 32 Jahre alte Lehrer Ludwig Hall aus Offenburg in Baden unternahmen am Vormittag eine Besteigung der Fleischbrot-Tiwand. Kurz nach dem Einstieg in die Wand geriet der an zweiter Stelle gehende Hall ins Autschen und riß dabei seinen Vordermann am Seil mit. Beide stürzten etwa 60 Meter tief ab und waren sofort tot. Ihre Leichen wurden von einer Expedition der Alpinen Rettungsgesellschaft nach Kufstein gebracht.

**Der Welthöhenrekord.** — Piccards anerkannt. — 16.201 Meter. Die Fédération Aéronautique Internationale hat nach Einsicht der ihr vom Aeroklub der Schweiz zugestellten Akten den Stratosphärenflug des Professors Piccard vom 18. August folgendermaßen festgelegt: 1. Absoluter Welthöhenrekord, 2. Internationaler Höhenrekord Klasse (Ballon) 8. Kategorie (Inhalt von mehr als 4 Kubikmeter) mit 16.201 Metern.

**Kraftwagenführer wegen fahrlässiger Tötung verurteilt.** Aus Bogen wird gemeldet: Am 23. August stürzte bei Mals im Vinsgau (Südtirol) ein vollbesetzter Autobus über die Straßenböschung. Alle 23 Insassen wurden unter dem Wagen begraben. Fünf Fahrgäste sind an den Folgen der Verletzungen gestorben. 12 Personen trugen schwere Verletzungen davon. Der Führer des verunglückten Kraftwagens Karl Dauber aus Ravensburg, der nach dem Unglück verhaftet wurde, stand am Donnerstag vor dem Gericht in Bogen. Nach kurzer Verhandlung wurde der Angeklagte wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei der Überführung des Urteils ins Deutsche brachte Dauber ohnmächtig zusammen.

**Schiffszusammenstoß im Kanal.** — Ein norwegischer Dampfer gesunken. Der englische 11.000-Tonnen-Dampfer Africa Star stieß am Sonntag auf der Höhe von Dangeneß im Kanal infolge dichten Nebels mit dem norwegischen 1500-Tonnen-Dampfer Charente zusammen. Die Charente wurde so schwer beschädigt, daß sie sofort zu sinken begann. Die Mannschaft wurde vom Africa Star gerettet, der nur leichtere Beschädigungen erlitt. Versuche, die Charente nach Dover abzuschleppen, schlugen fehl, da das Schiff nach kurzer Zeit sank.

**Gemeindewahlen in Belgien.** Die gestern in ganz Belgien durchgeführten Gemeindewahlen sind vollkommen ruhig verlaufen. Nach den bis 20 Uhr vorliegenden Ergebnissen hat die Sozialistische Partei in etwa 20 Gemeinden die absolute Mehrheit erreicht, wogegen sie in nur einer Gemeinde ihre Mehrheit verloren hat. Die sozialistischen Wahlerfolge sind vor allem in landwirtschaftlichen Gegenden und in Lüttich zu verzeichnen. Die aus den großen Städten vorliegenden Wahlergebnisse sind gleichfalls für die Sozialisten günstig. Die Kommunisten haben — abgesehen von Verdiers — nirgends nennenswerten Fortschritt erzielt.

**Mord in Wien.** Am Sonnabendabend drangen drei junge Männer in die Kolonialwarenhandlung von Ludwig in Wien (Kreis Briel) ein. Ein vierter Mann blieb am Geschäftseingang als Aufpasser stehen. Im Geschäftselbst hielt einer der Männer mit zwei Pistolen das im Laden befindliche Personal im Schach, während die beiden anderen in das Büro liefen und dort das Ehepaar Ludwig und das Büropersonal unter Vorhaltung von Pistolen aufforderten, die Hände hochzuheben. Als sich der Kaufmann Adolf Ludwig dem Eindringern entgegenstellte, schossen sie ihn nieder. Sie schlüßten dann, ohne etwas geraubt zu haben. Die Täter gaben im Geschäft und auf der Straße noch eine ganze Anzahl von Schüssen ab. Ein Täter wurde bei dem Überfall verletzt.

**Wolkenbrüche in Nizza.** Ueber Nizza entlud sich wiederum ein schweres Gewitter, das großen Schaden anrichtete. Die ganze Nacht hindurch folgte ein Wolkenbruch dem anderen. Mehrere Parkanlagen glichen am Sonntagmorgen großen Seen. Das Wasser stand vereinzelt einen Meter hoch. Die niedrig gelegenen Häuser stehen teilweise unter Wasser. Zahlreiche Straßen glichen reisenden Gebirgsflüssen. In Cimiez bei Nizza brach die Mauer, die das dortige Kloster schützt, unter der Gewalt der Wasserfluten zusammen. Der Schaden wird auf etwa 15 Millionen Franc geschätzt.

**Wieder Bürgerkrieg in Schantung.** Aus Neuport wird gemeldet: Einem beim amerikanischen Staatsdepartement eingegangenen Bericht der amerikanischen Gesandtschaft in Peking zufolge sind in der chinesischen Provinz Schantung, wo vor kurzem ein Bürgerkrieg ausgebrochen war, wieder schwere Kämpfe im Gange. In unmittelbarer Nähe Tsichus herrschten unbeschreibliche Zustände.

## Gefährliche Kavaliere.

Roman von Edmund Sabott.

Gwenie hatte Mitleid mit dem Armen und sie beobachtete ihn besser als sonst. Als er den demütigen Vorstoß wagte, in der Bar ein Eisgetränk zu nehmen, denn die Hitze sei nun allgemach unerträglich geworden, war sie sofort einverstanden — aber der Herzog auch. Er schloß sich ihnen ohne weiteres an und es war rührend zu sehen, wie tapfer der Lord mit seiner Enttäuschung und seinem Ärger kämpfte.

Waren es nur Ärger und Enttäuschung? Was noch demütiger auf Pearsonbys Gesicht geschrieben stand, war zweifellos Angst! Angst wovor? Seine unruhig flackernden Augen und sein sammerloses unsicherer Blick gaben in Gegenwart des Herzogs seine Antwort. Waren die beiden Freunde?

Ich muß ihn unbedingt heute noch sprechen, nahm Gwenie sich vor. Ich werde ihm klare, eindeutige Fragen stellen und er wird mir nicht minder klar und eindeutig antworten müssen. Ich will wissen, was hier vorgeht. Die Gelegenheit dazu fand sich erst am späten Abend im Festsaal, wo man trotz der dröhnenden Nähe des Kaisers wie an jedem Abend tanzte. Es fiel ein leichter Regen auf Dach und man hatte die Veranstaltung des Tages dort oben ablesen müssen.

Lord Pearsonbys hatte fast ständig mit Mary Kantonl verkehrt und er sah noch immer wie am Nachmittag ein wenig krank und erschöpft aus, als Gwenie ihn während einer Pause bemerkte und ihm freundlich, auffordernd und lächelnd zunickte. Er schien sofort zu verstehen, wenn er auch aus Vorsicht ihren Gruß nicht erwiderte. Wie ganz ohne Absicht näherte er sich dem Platz, wo sie in Gesellschaft des Herzogs und Jay Ogden saß, und als die Musik einsetzte, stand er plötzlich vor ihr und verbogte sich niemand, auch der Herzog nicht, hatte das verhindern können.

Gwenie stand auf und ging ihm die drei Schritte entgegen. Warum pocht mein Herz so laut? fragte sie sich unruhig. Sie sah ihm in ihr Gesicht eine Hitze steigen und der Atem ging plötzlich so schwer. Sie tanzte. Jay Schwyler, die eng in Lord Hurogates Arme geschmiegt an ihr vorüberglitt, sandte ihr einen verzückten Blick zu und schloß dann im Weltertanzen die Augen.

Lord Pearsonbys graues Gesicht erschien steinern in seiner starren Unbeweglichkeit. Gwenie fragte ihn nichts, weil ihr plötzlich unbegreiflicherweise aller Mut abhandlungsgelommen war, Fragen an ihn zu stellen. Erst als sie sich weit im Tanz von der Stelle entfernt hatten, wo der Herzog von Galsburne mit Jay Ogden saß, begann Pearsonbys zu sprechen. Er verlangsamte gleichzeitig seine Schritte, um Zeit zu gewinnen.

„Ich habe Ihnen etwas zu sagen, Miß Gwenie,“ begann er sehr erregt, aber ganz leise, so daß sie ihn anfang-



Er flüsterte: „Sie sind in Gefahr, Miß Gwenie!“

lich kaum verstehen konnte. Wir werden beobachtet und deshalb dürfen Sie, was ich Ihnen auch immer sage, keine Miene verzeihen! Sie dürfen nicht erschrecken! Hören Sie mich, Miß Gwenie!“

„Ja, Lord Henry, ich höre Sie. Was haben Sie mir zu sagen?“

„Sie müssen lächeln, Miß Gwenie, als wenn ich Ihnen die schönsten und süßesten Schmeicheleien sagte, Sie müssen lächeln!“ Und Gwenie lächelte wirklich, ihr Herz klopfte zum Zerplatzen. Eine Pause entstand. Sie tanzten an dem Herzog von Galsburne und Jay Ogden vorbei und beider Augen folg-

ten dem tanzenden Paar. Gwenie lächelte, wie es ihr befohlen worden war, und Lord Pearsonbys neigte sich tief und jählich über ihre Schulter.

Er flüsterte: „Sie sind in Gefahr, Miß Gwenie! Sie sind in Gefahr! Das ganze Schiff ist in Gefahr!“

Gwenie starrte ihn an und sie erschrak, denn es war ihr, als spräche er im Zerkorn, sein Gesicht war furchtbar entfielt, seine Lippen zuckten, seine Nasenflügel zitterten und seine Augen hatten einen fieselnarren und blicklosen Ausdruck.

„In welcher Gefahr, Lord Henry? So sprechen Sie doch!“

„Nicht so laut! Um Gottes willen, nicht so laut! Lächeln Sie, Gwenie, lächeln Sie und seien Sie nicht erschrocken! Wir werden beobachtet! Jay Ogden — — — Es geht um mein Leben!“ Und Gwenie lächelte.

Lord Pearsonbys atmete heiß und schnell.

„Wir haben nur noch wenige Minuten Zeit. Ich kann Ihnen nicht viel sagen. Aber ich flehe Sie an, mit zu vertrauen und mir zu glauben! Sie glauben mir, Miß Gwenie?“

„Ja, Lord Henry, ich glaube Ihnen!“ Das Saxophon heulte und wimmerte, schwieg dann und überließ den Geigen die Melodie. Einige der tanzenden Paare summten sie mit.

Lord Pearsonbys flüsterte: „Erlauben Sie mir, Miß Gwenie, heute nacht in Ihre Kabine zu kommen? Wollen Sie mich erwarten?“

„Ja, ich erwarte Sie. Was werden Sie mir mitteilen?“

„Wie wir uns retten können — — —“

„Von wem droht die Gefahr?“

„Von allen, von allen — —“

„Mein Gott, so sprechen Sie doch!“ flehte sie. „Vielleicht kann der Kapitän, wenn wir ihn zu Rate ziehen — Pearsonbys suchte zusammen.“

„Nein, nein! Kein Wort darüber zum Kapitän! Wir alle wären verloren! Zu keinem Menschen dürfen Sie davon sprechen!“

„Aber was geht hier vor? Wer ist Jay Ogden?“

„Sie müssen sich gedulden! Ich könnte Ihnen doch nicht alles sagen. — Lächeln Sie, Gwenie! Jay Ogden beobachtet uns! Kein — leben Sie nicht zu ihm hin! Er beobachtet uns! — Heute nacht, Gwenie! Hören Sie! Ich werde kommen! Sie müssen warten! Ich weiß noch nicht, wann ich komme. Wollen Sie warten?“

„Ja, Lord Henry, ich warte!“ (Fortsetzung folgt.)

## Letzte Nachrichten

### Zusammenkunft Herriot—MacDonald

Paris, 11. Oktober.  
 Herriot teilt mit, daß die Begegnung zwischen MacDonald und Herriot, deren Zeitpunkt noch nicht feststeht, am 13. Oktober in London stattfinden werde. Herriot wird Paris am Mittwoch verlassen.

### Scharfe Worte Goerings

Braunschweig, 10. Oktober.  
 Auf einer Kundgebung der NSDAP führte Reichstagspräsident Goering u. a. aus: Die Deutschnationalen seien als Partei immer ihre erbittertesten Gegner gewesen. Die Harzburger Front habe zerbrechen müssen, weil sie auf Lug und Trug aufgebaut gewesen sei. Die Nationalsozialisten seien dem Reichstanzler dankbar, daß er noch einmal die Möglichkeit gegeben habe, die Bewegung zu prüfen, und daß alle jene sie verlassen könnten, die nur aus Konjunktur gekommen seien. Die NSDAP bekämpfe nicht den Stahlhelm als solchen, aber seine Führung wolle zum Kampf, so lange als diese sich hinter die Regierung Papen stelle.

### Eigene Listen des Landvolks

Berlin, 10. Oktober.  
 Der Parteiausschuss des Deutschen Landvolkes beschloß einstimmig, daß die Landvolksliste bei den bevorstehenden Reichstagswahlen mit eigenen Listen vorgeht. Verhandlungen zum Zusammengehen mit anderen Gruppen stehen vor dem Abschluss.

### Landeslagung der Nationalsozialisten

Chemnitz, 10. Oktober.  
 Die politischen Leiter des Gau Sachsen der NSDAP kamen hier zusammen, um die Parolen für den Wahlkampf entgegenzunehmen. Nachdem Landesinspektor Ruffmann einen kurzen Überblick auf die politische Lage gegeben hatte, sprach Oberführer Boldt, Gaupropagandaleiter Behold, Landtagsabgeordneter Dr. Frisch usw., worauf Reichpropagandaleiter Dr. G o e b e l s eine längere Rede hielt, in der er u. a. ausführte, daß man die NSDAP zur Legalität verpflichtet habe, um sie gegen die Partei zu gebrauchen. Seit aber beanspruche die NSDAP die Legalität, weil sie für die NSDAP spreche. Am 13. August habe man versucht, Hitler vom Volk zu trennen; Hitler sollte Ehren und Würden haben, aber sein Programm zu Hause lassen. Die Verantwortung übernehme die NSDAP, wenn man ihr die Macht gebe. Der Wahlkampf werde mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln durchgeführt werden. — Landtagsabgeordneter Kunz sprach über die sächsischen Gemeindefragen. In der Gemeindepolitik würde keine Kirchturnpolitik getrieben, sondern nur eine Politik schlechthin. Die Partei lehne es grundsätzlich ab, sich an Einheitslisten oder sonstigen Bestrebungen zur Bildung einer antimarxistischen Front zu beteiligen.

### Gemeindepolitik

Nicht über 600 Prozent Bürgersteuer  
 Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Dresden hielt in Tharandt eine Sitzung ab, in der u. a. Regierungsrat Friedrich Erläuterungen zur Bürgersteuer für 1933 gab. Die Amtshauptmannschaft beabsichtige, Bürgersteuererhöhte über 600 Prozent nicht zu genehmigen. Regierungsrat Dr. Schramm berichtete über die Verteilung der Begebauhilfen in Höhe von 33 800 RM. Einem Antrag der Gemeinde Lusa auf Führung des Doppelnamens Lusa-Weißdorf wurde zugestimmt.

### 23 400 Arbeitslose weniger

Anzeichen einer Besserung des Arbeitsmarktes infolge der Wirtschaftsbelebung sind spürbar: um rund 23 400 verminderte sich die Arbeitslosenziffer gegenüber dem Stand vom 15. September 1932. Freilich beträgt das Heer der Arbeitsuchenden im Bezirk des Landesarbeitsamts Sachsen immer noch 658 665 Personen.

Von einer Reihe von Arbeitsämtern wird in den Arbeitsmarktberichten ausdrücklich hervorgehoben, daß sie das erste Mal nach langer Zeit wieder von rückläufigen Arbeitslosenziffern berichten können. Eine Arbeitszunahme ist erkennbar in erster Linie bei der Textilindustrie. Die Abnahme der Arbeitsuchenden in dieser Berufsgruppe bezieht sich auf 8318 Personen, und zwar 2297 männliche und 6021 weibliche Arbeitskräfte. Wenn auch der Rückgang zum Teil auf einer saisonmäßigen Belebung im Spinnstoff- und Bekleidungsindustrie beruht, so ist zum anderen Teil doch die Einstellung von Arbeitskräften als eine Folge der Maßnahmen der Reichsregierung zur Belebung der Wirtschaft anzusehen. In der Berufsgruppe für das Metallgewerbe ist eine Verminderung der Zahl der Arbeitsuchenden in Höhe von rund 2500 Personen zu verzeichnen. Diese erfreuliche Tatsache, daß auch in diesem wichtigen Industriezweig die Zugänge überwiegen, kann schon als ein Nachweis einer wenn auch zögernd beginnenden Besserung der arbeitsmarktlichen Verhältnisse betrachtet werden, zumal auch die Anzeigen über Betriebseinsparungen im Nachlassen begriffen sind. Ferner hat insbesondere auch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung weiterhin günstige Einflüsse auf den Arbeitsmarkt in einer Anzahl von Arbeitsamtsbezirken gezeitigt. Auch zum freiwilligen Arbeitsdienst erfolgen noch zahlreiche Einstellungen.

### Handel und Börse

Dresdner Börse vom 10. Oktober. Die neue Woche zeigte eine weitere Einschränkung der Geschäftstätigkeit. Ueberwiegend ergaben sich keine Abweichungen. Die Allgemeine Tendenz war aber nicht unfreundlich. Mimesa plus 4,5, Bauherren Bauerei plus 3, Kunstankalten May plus 2, DDA plus 1,25 Prozent. Dagegen gab es Abwärtsbewegungen bei Schult und Dresdner Chromo je 2, Dresdner Baugesellschaft 1,5 Prozent, Dresdner Album-Gesellschaft 4,75 RM. Anleihen uneinheitlich, Pfandbriefe behauptet.

Dresdner Produktenbörse vom 10. Oktober. Weizen 75,5 kg 196—201; Roggen südl. 70 kg 155—160; Futter- und Industrie-Gerste 154—170; Sommergerste südl. 180—194; Hafer incl. neuer 132—138; Trödensüßholz 9—9,20; Futtermehl 12,50—13,50; Weizenkleie 9—9,20; Roggenkleie 9,40—10,40; Kaffee-Auszug 37 bis 39; Bädermehlmehl 32—34; Inlandweizenmehl Auszug 35—37; Gerstenmehlmehl 23,50—25; Weizenmehlmehl 20—22; Roggenmehl Type 60 Prozent 25—26; Roggenmehl Type 70 Prozent 24—25; Roggenmehlmehl 19—22.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 10. Oktober. Auftrieb: Ochsen 268, Bullen 131, Kühe 377, Ferkel 91, Färsen 157, Kälber 709, Schafe 1168, Schweine 2729, zusammen 6520 Tiere. Preise: Ochsen 1 31—34, do 2 27—30, do 3 24—27, do 4 20—23; Bullen 1 29—32, do 2 24—28, do 3 20—23, Kühe 1 26—29, do 2 21—25, do 3 14—20, do 4 10—12; Färsen 1 29—32, do 2 23—28; Ferkel ohne Kotz; Kälber 1 —, do 2 50—55, do 3 45—48, do 4 40—44, do 5 34—38; Schafe 1 30—33, do 2 34—38, do 3 26—30, do 4 21—25, do 5 18—20; Schweine 1 51—52, do 2 49—50, do 3 47—48, do 4 44—46, do 5 41—44, do 7 Sauen 40—45. Geschäftsgang: Ochsen, Bullen, Kühe und Färsen langsam, Kälber und Schweine mittel, Schafe leicht, Ueberstand: Ochsen 33, Bullen 13, Kühe 62, Schafe 261, Schweine 6, Färsen, Ferkel und Kälber geräumt.

### Sport

#### Mitteldeutscher Fußball

Fußballstädtepiel Dresden—Brag verflohen  
 Dafür Dresden—Leipzig

Das für Sonntag vereinbart gewesene Fußballstädtepiel Dresden—Brag wurde zunächst nicht ausgetragen. In der Erkenntnis, daß der Gau Ostlocher keine Gewähr übernehmen kann, daß die Gäste und keine eigenen Spieler vor Belästigungen durch fanatische Zuschauer geschützt werden können, ist im Einvernehmen mit dem tschechoslowakischen Fußballbund vereinbart worden, das Spiel zunächst nicht stattfinden zu lassen. Beide Parteien haben sich geeinigt, das Spiel später in einem geeigneteren Zeitpunkt auszutragen. Der Gau Ostlocher hebt ausdrücklich hervor, daß von einer völligen Abgabe des Spieles keine Rede sein könne.

An Stelle des Städtespiels Dresden—Brag fand ein Städtepiel Dresden—Leipzig auf dem OSC-Platz im Ostvorstadtquartier statt. Es hatten sich etwa 800 Zuschauer eingefunden, die einen hohen Sieg der Dresdner Mannschaft erwartet haben werden. Es kam aber ganz anders. Die Leipziger Mannschaft trat in einer Aufstellung an, die man keineswegs als stärkste bezeichnen konnte. In der Mannschaft standen neben bekannten, eine Reihe von unbekannteren Spielern. Die elf Leipziger Spieler erstritten sich über die starke Dresdner Mannschaft, die aus 10 DSCern und Kreitzmeyer (1893) bestand, einen unerwarteten und schönen Sieg, der aber voll verdient war. Die Gäste spielten einen ungefühltesten, flotten und gefälligen Fußball, der ganz auf Erfolg eingestellt war. Im Gegensatz dazu enttäuschten die Dresdner außerordentlich. Die Innenkürmer schossen zu wenig und vor allem zu schlecht, als daß sie die sichere Leipziger Abwehr überwinden konnten. Die Dresdner Außenreihe verlagte völlig. Kähler und auch Stöbel und Hartmann erreichten nicht im entferntesten die gewohnten Leistungen. Bei den Leipziguern zeichnete sich die gesamte Mannschaft aus. Die Leipziger beherrschten das Feld meist klar, und nur selten befanden sie sich vorübergehend in der Abwehr. In der ersten Halbzeit erzielte Feiler, der Vorstoßen, nach einem wunderschönen Angriff den Führungstreffer. In der zweiten Hälfte verlor der Mittelkürmer Feiler den Leipziguern in der 60. Minute zum 2:0 und in der 75. Minute erzielte der gleiche Spieler den dritten Treffer. Erst dann kamen die Dresdner durch Schläger zum Ehrentor, das in der 78. Minute fiel.

#### Süddeutschland schlägt Mitteldeutschland 4:2

Zu dem Leipziger Pokal-Vorrundenspiel hatten sich bei günstiger Witterung etwa 8000 Zuschauer im VB-Stadion in Leipzig-Probstei eingefunden. Die Süddeutschen kamen zu einem vollkommen verdienten Sieg. In der ersten Halbzeit war das Spiel eine fast einseitige Angelegenheit, da in dieser Spielhälfte die Mitteldeutschen sich nicht zusammenfinden konnten, während der süddeutsche Sturm vorbildlich arbeitete. Erst in der zweiten Halbzeit kamen die Mitteldeutschen in Fahrt, nachdem Helmchen (Polizei Chemnitz), der als Mittelkürmer gespielt hatte, auf seinen gewohnten linken Flügel gewechselt war, während Werner (Sena), bisher Halbkäufer, jetzt den Sturm anführte. Man muß den Mitteldeutschen nachsagen, daß sie einen außerordentlich ehrgeizigen Gegner abgaben, die Luft am Spiel nie verloren und immer wieder versuchten, den Torvorsprung der Süddeutschen einzuholen. Die Süddeutschen trafen in der zweiten Halbzeit etwas nach, und wurden dadurch hart in die Verteidigung gedrängt. Hier wurde auch Jakob (Regensburg) im süddeutschen Tor zur Hergabe seines ganzen Könnens veranlaßt, aber in gewohnter Weise sämtliche schwierigen Situationen klärte.

In der 15. Minute kamen die Gäste zum ersten Tor, dem sofort ein zweites und in der 20. Minute ein drittes folgte. Zu Beginn der zweiten Halbzeit konnten die Mitteldeutschen ihren ersten Erfolg buchen, der aber durch ein Eigentor des Leipziger Verteidigers ausgeglichen wurde. Nach der 75. Minute wird Mitteldeutschland völlig überlegen. Ein Angriff nach dem anderen rollt auf das Tor der Gäste, bis kurz vor Abpfiff der Jenaer Werner unahaltbar zum zweiten Tor für die Mitteldeutschen einlenden kann.

### Kissen Schlummerrollen Kaffeewärmer

aus Vollerwolle zum Umhängen  
 kaufen Sie bei mir besonders billig!  
 Kissen, runde Form und viereckig 0.70, 0.65, 0.50  
 Kissen, dreieckig 0.60  
 Schlummerrolle 0.55  
 Kaffeewärmer 0.70  
 Auflagen, 1 Seite Drell, 1 Seite Tricot 8.50, 6.70  
 Auflagen für Kinderbetten werden in jeder Größe angefertigt!  
 Die Vollerwolle ist unter Garantie nur aus Neumaterial hergestellt.

Eugen Martin, Dresdenstrasse 7.

Kaufmännische u. gewerbliche  
**Drucksachen jed. Art**  
 liefert schnell, sauber und billig, in ein- und mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von  
**Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla**

### Der richtige Weg zur Erlangung

**schöner weißer Zähne** unter gleichzeitiger Beseitigung des häßlichen gelblichen Zahnelagers  
 In folgender Weise: Trinken Sie einen Sitzungs Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit getarnten Borstenschäften), drücken Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, in diesen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Zahnwasser unter Wappeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der misfarbene Zahnelager ist verschwunden und ein herrliches Gebiß der Frische steht zurück. Sollen Sie sich vor minderwertigen, billigen Nachahmungen und verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnpaste. Unter-Versandpreis.

### Erschienen

ist der neue handliche  
**Winter-Fahrplan**  
 des Dresdner Anzeigers 1932/33.

Gültig ab 2. Oktober zum Preise von  
 nur 30 Pfennig

zu haben in der  
**Buchhandlung Herm. Rühle.**

**Rumbo-Seife**  
 die spendende Volltollaime im Karton von hoher Waschkraft  
 mit dem gewinnbringenden Wertbon, der Ihren Hausschatz mühelos erneuert u. erweitert

**Vier Jahrzehnte**  
 im Sinne des Goethewortes:  
 Ältestes bewahrt mit Treue  
 Freundlich aufgefaßt das Neue

Mode  
 Schneidern  
 Handarbeit  
 Hauswirtschaft  
 Unterhaltung

**Beyers**  
 Deutsche Modenzeitung  
 Überall 14täglig für 45 Pfg.  
 Schnittmusterbogen für sämtliche Modelle  
 Boyer — der Verlag für die Frau  
 Leipzig — Weststr. 72

### Für den Geschäftsbedarf

Briefordner, Schnellhefter, Löcher  
 Briefwagen, Locher, Schreibzeuge  
 Geschäftsbücher in Folio u. Quart  
 Kassebücher, Registerbücher, Briefklammern, Büronadeln, Siegelack.

Zu haben in der  
**Buchhandlung Hermann Rühle.**

**Frauenverein.**  
 Donnerstag, d. 13. Okt. findet die Aufnahme des hiesigen Frauenvereins in den christlichen Frauenbund Dresden-Land statt. Treffpunkt: 1/3 Uhr am Stübelsplatz in Dresden. Die Vorstandsdamen sowie alle Mitglieder werden hierzu herzlich eingeladen. Die Vorsitzende.

Sie bleiben bestimmt mein Kunde, wenn Sie einmal meine äußerst haltbaren und doch spottbilligen Männer - Schweiß - Socken getragen haben. Bitte versuchen Sie es einmal, der Gang lohnt sich, denn das Paar kostet  
 nur 30 Pfg.  
 Eugen Martin, Dresdenstr.

**Poesie-Alben**  
 empfiehlt  
 Buchhandlung  
**Hermann Rühle.**

**Eintrittskarten**  
 und  
**Garde robe**  
**Blocks**  
 empfiehlt  
**Herm. Rühle**  
 Buchhandlung.

**Schweine schlachten.**  
 Hierzu ladet freundl. ein  
 Rob. Lehnert.

**Das G**  
 Lebens  
 sentiment  
 nicht ver  
 und wei  
 in i  
 Lehman  
 Film  
 Ingenier  
 Portiers  
 Carla G  
 scheinen.  
 und den  
 einem g  
 die Goup  
 Wercebe  
 die Kate  
 interess  
 Schiffs  
 Im  
 kammer  
 die über  
 Zittau,  
 bereits  
 die Rich  
 den beru  
 Ge  
 Dar  
 kennung  
 von  
 unterne  
 schaft S  
 Bau-  
 benberg  
 Bauver  
 Tauscha  
 b. S.  
 Idenbro  
 Bauver  
 meintü  
 eig Dro  
 Du  
 Juni 19  
 grenze  
 ltern aed